Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 90 (2012)
Heft: 10

Artikel: Singen mit Ueli Schmezer
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725666

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bild aus dem erwähnten Video

Moderator und Musiker Ueli Schmezer und Hund Miro bringen mit alten Volksliedern und mit ihrer Präsenz eine willkommene Abwechslung in den Alltag Demenzkranker und Pflegender.

Singen mit Ueli Schmezer

Fernsehjournalist Ueli Schmezer nimmt im Film «Musikalische Liebesreise» Demenzkranke mit in die Welt der alten Volkslieder. Der Film will Angehörigen und Pflegenden eine kurze Pause im Betreuungsalltag bieten.

«Liebi Lüt, guete Tag mitenand. Schön, syt dir da. I hoffe, es geit euch guet.» Auf dem Bildschirm lächelt Fernsehjournalist und Musiker Ueli Schmezer in die Kamera. Er sitzt auf einer Bank und erzählt, dass er gerne singe – darum sei er da: «Machet dr mit? Wunderbar!» Dann stimmt er an: «S isch mer alles ei Ding, ob i lach oder sing…» Ueli Schmezer singt langsam und deutlich und versucht, zum unsichtbaren Publikum eine Verbindung herzustellen und es zum Mitsingen zu bewegen.

«Musikalische Liebesreise» ist das zweite Video für an Demenz erkrankte Menschen, das vom Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich entwickelt worden ist. Nach dem Erfolg der ersten Produktion «Musikalische Wanderung», die als Entlastungsfilm für pflegende Angehörige vor allem für den privaten Gebrauch gedacht war, richtet sich das neue Video an Menschen mit mittlerer bis fortgeschrittener Demenz. Die Handlung ist einfach, die Sprache verständlich, das Bild bleibt sich gleich. In «Musikalische Liebesreise» werden äussere Reize nur noch sehr sparsam und gezielt eingesetzt.

Im Mittelpunkt stehen alte, bekannte Lieder wie «Es Buurebüebli», «Dür ds Oberland uuf» oder «Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus». Ueli Schmezer lädt mit Fragen und einem einfachen Gedächtnisspiel die Zuschauerinnen und Zuschauer zum Mitsingen, Mitdenken und Bewegen ein. Ein kleines Mädchen namens Myriel und Hund Miro kommen kurz zu Besuch, die Gitarre und eine Matrosenmütze gehören zu den wenigen Requisiten. Der Film will Betreuenden eine kurze zeitliche und emotionale Entlastung bieten; Demenzkranke sollen während dieser rund vierzig Minuten Abwechslung und Stimulation erfahren.

Die Idee von Entlastungsfilmen für Angehörige und Pflegende stammt ursprünglich aus den USA. An der entsprechenden Schweizer Studie nahmen verschiedene Pflege- und Tagesstätten in Zürich, Bern und Basel teil. Sandra Oppikofer vom Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich wertete die Resultate wissenschaftlich aus: So vermochte der Film bei ungefähr 85 Prozent der an Demenz erkrankten Zuschauerinnen und Zuschauer die Aufmerksamkeit zu wecken und über weite Strecken zu halten; und nur wenige Personen verliessen während der Vorstellung den Raum. Mehr als die Hälfte des Pflegepersonals erfuhr den Film als Entlastung, und eine grosse Mehrheit würde ihn wieder einsetzen.

Der Film sei keine Therapie und keinesfalls könne er menschliche Nähe ersetzen, sagt Sandra Oppikofer. Doch Wissenschaft und Praxis wissen, wie schwierig der Alltag mit an Demenz Erkrankten oft ist. Viele Pflegende und Betreuende gehen bis an die Grenzen ihrer Möglichkeiten und setzen dabei ihre eigene Gesundheit aufs Spiel. Ihnen kann der Film kurze Momente der Entlastung bieten, einige Augenblicke zum Durchatmen und Kraftschöpfen schenken. Für Sandra Oppikofer ist die «Musikalische Liebesreise» genau das: «Sie ist eine Möglichkeit in einem Strauss von Möglichkeiten zur Entlastung in der Demenzpflege.»

Usch Vollenwyder

Das Video «Musikalische Liebesreise» und die erste Produktion «Musikalische Wanderung» können zum Preis von je CHF 39.– (exkl. Versandkosten) bestellt werden bei Universität Zürich, Zentrum für Gerontologie, Sumatrastrasse 30, 8006 Zürich, Telefon 044 635 34 21, Mail zfg@zfg.uzh.ch